

Kapital zu vermehren ist in diesen Zeiten nicht mehr einfach. Es gibt eine Reihe von Anlageformen, die durchaus passablen Ertrag bringen.

HELLFRIED SEMLER

Die Weltpartage stehen vor der Tür, vom 29. bis zum 31. Oktober offerieren die Banken und Sparkassen ihren Kunden besondere Angebote, die speziell auf das Ereignis zugeschnitten sind, zum Teil mit hohen Zinsen über wenige Monate. Hier ein Leitfaden für jene, die ihr Geld veranlagen wollen. Wie die Steirer über ihr Geld und die Veranlagung denken, lesen Sie auf den Seiten 16/17.

1. Sparbuch: Durch die vom Staat garantierte Sicherung der Einlagen, derzeit noch in voller Höhe, eine bombensichere Sache. Die Zinsen sollte man, je nach Laufzeit, immer wieder neu aushandeln. Die besten Zinssätze liegen bei einer Laufzeit von einem Jahr bei 5,25 Prozent (Stand von gestern, www.bankenrechner.at). Längere Laufzeiten müssen nicht zwingend höhere Zin-

sen einbringen. Variable Zinsen können über die Laufzeit nach oben und unten angepasst werden. Fixzinsen sind niedriger, gelten dafür über die gesamte Laufzeit. Von den Zinsen werden 25 Prozent als KESt einbehalten.

2. Bundesschätze. Die Buchung erfolgt ausschließlich übers Internet (www.bundesschatz.at). Die Einzahlung muss mindestens 100 Euro ausmachen, Nachkäufe sind jederzeit möglich. Der Staat garantiert über die gesamte Laufzeit für alle Einzahlungen und die Zinsen. Auf ein Monat gibt es aktuell 3,45 Prozent Zinsen, bei sechs Monaten bis zu einem Jahr vier Prozent, bei zehn Jahren sind es 5,1 Prozent. Auch hier fällt die KESt an.

3. Lebensversicherung. Die klassische Er- und Ablebensversicherung bietet über den so genannten Deckungsstock für alle Einzahlungen und die bisher angesammelten Gewinnanteile volle Sicherheit. Die gesetzliche Mindestverzinsung macht gegenwärtig 2,25 Prozent im Jahr aus. Die Gewinnanteile hängen vom Erfolg der Kapitalanlage durch die Versicherung ab, können von Jahr zu Jahr schwanken. Es gibt auch Angebote mit Einmalerlag, deren Ertrag einer KESt-pflichtigen Sparform mit jährlich 6,51 Prozent entspricht ([\[kur.at\]\(http://kur.at\)\). Fondsgebundene Lebensversicherungen sind risikoreicher, weil der Ertrag von der Marktentwicklung der Fonds abhängig ist.](http://www.mer-</p>
</div>
<div data-bbox=)

4. Zukunftsvorsorge. Die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge (Privatpension) gibt für die Polizzeninhaber eine Garantie auf sämtliche Einzahlungen und den staatlichen Prämienzuschuss, nicht jedoch auf die Zinsen. 40 Prozent der Kundenprämien werden in österreichischen Aktien veranlagt, für den Ertrag spielt die Börsenentwicklung eine Rolle. Die Mindestlaufzeit ist mit zehn Jahren gesetzlich geregelt. Die geringste Einzahlung beträgt monatlich 25 Euro, das Maximum 180,38 Euro oder 2164,64 im Jahr. Der Staat zahlt heuer und 2009 eine Prämie von 9,5 Prozent. Bei einem Abschluss bis Jahresende kann auch heuer die volle Einzahlung und die Prämie genutzt werden.

5. Bausparen. Die Verträge laufen auf sechs Jahre, bei Fixzinsen werden drei Prozent im Jahr gezahlt. Variabel verzinst gibt es für die ersten zwölf Monate 4,5 Prozent, danach z. B. für 2009 pro Jahr 3,3 Prozent. Die jährliche Einzahlung ist mit 1000 Euro nach oben begrenzt, die Staatsprämie mit vier Prozent. Es gilt die Einlagensicherung.

SIE FRAGEN EXPERTEN ANTWORTEN

Ein Freund von mir hat mir empfohlen, mein Geld in einer Wohnbauleihe anzulegen. Ich kenne mich dabei nicht aus.
Bernhard Türk,
Karl Stuber,
St. Josef



Bernhard Türk,
Vorstand der
Hypo STUHLHOFER

BERNHARD TÜRK: Die Anleihe heißt im richtigen Wortlaut Wohnbaubankanleihe. Sie wird von Banken sektoral ausgegeben. Die Verwendung der Mittel ist genau vorgeschrieben und dient der Schaffung von Wohnraum. Der große steuerliche Vorteil liegt darin, dass bis zu vier Prozent der Zinsen jährlich von der KESt befreit sind. Bei einem Zinssatz von fünf Prozent ergibt sich somit eine Rendite von 4,75 Prozent. Die Laufzeit der Anleihe liegt im Schnitt bei elf bis zwölf Jahren, sie ist eine langfristige, konservative Anlageform. Die Zinsen können sowohl variabel (aufsteigend und abfallend) oder fix vereinbart werden. Als Garantie haftet die ausgebende Bank mit ihrem gesamten Vermögen, die staatliche Einlagensicherung gilt in diesem Fall nicht.